

## Ein Brief an jedes Kind in der Pfarrei St. Franziskus



Hallo und guten Tag!

Wir freuen uns, dass du da bist.  
Bei den Kommunionkindern. Als Messdiener.  
Bei den Pfadfindern. Im Kinderchor. Oder einfach so!  
Du bist uns wichtig.

Denn als Christinnen und Christen sagen wir wie Jesus:  
Jeder Mensch ist wertvoll.  
Jeder Mensch ist von Gott geliebt.  
Jeder Mensch braucht Schutz und Sicherheit.

Das heißt auch: Niemand darf verletzt oder ausgenutzt werden.  
Wenn das aber doch passiert, dann wird eine Grenze überschritten.  
Leider gibt es Menschen, die eine Grenze überschreiten.  
Dann werden Kinder verletzt und ausgenutzt.



Es gibt Kinder, die vernachlässigt werden.  
Es gibt Kinder, die Gewalt und Misshandlungen erleben.  
Es gibt Kinder, die erleben im Haus der eigenen Familie Gewalt.  
Es gibt Kinder, die erleben sexuelle Gewalt und sexuellen Missbrauch.

Das sind schwierige Wörter. Hier kannst du ein Beispiel lesen:  
Stell dir vor, eine Person sagt zu einem Kind nette Worte:  
Du bist toll, du hast eine schöne Stimme,  
schöne Haare, einen schönen Körper, ...  
Vielleicht umarmt die Person das Kind gerne und lange.  
Aber dem Kind ist all das unangenehm.  
Es fühlt sich bedrängt und eingeengt.



Diese Person fasst das Kind an, um selber erregt zu werden.  
Er will das Kind ohne Kleidung sehen oder sogar fotografieren.  
Er möchte von dem Kind berührt werden.  
Er will mit dem Kind Geschlechtsverkehr haben.  
Aber all das will das Kind gar nicht.  
Es fühlt sich ausgenutzt.  
Das Kind wird verletzt.  
Es wird zum Opfer.

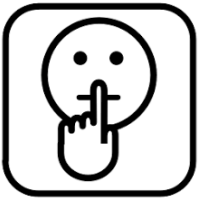


Oft werden Kinder mit Süßigkeiten oder anderen Geschenken angelockt.  
Oder die Person verspricht dem Kind etwas Tolles.  
Manchmal kennt das Kind die Person schon länger.  
Das Kind ahnt erstmal gar nichts Böses.  
Es denkt zuerst, dass die Person es sehr liebhat.

**ABER:**



Was die Person tut, ist verboten!  
Das steht sogar in einem Gesetz.  
Das Gesetz will alle Kinder schützen.  
Die Person, die dem Kind das antut, nennen wir „Täter“.  
Dem Täter geht es nur um das, was er selber will.  
Ihm ist egal, wie das Kind sich fühlt.  
Das Kind wird dann zum „Opfer“.



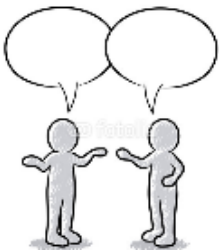
Auch der Täter weiß, dass seine Taten verboten sind.  
Er weiß, dass er dafür bestraft werden kann.  
Daher will er, dass niemand etwas erfährt.  
Er möchte gerne seine Taten heimlich weitermachen.  
Er zwingt das Kind, das „Geheimnis“ für sich zu behalten.  
Er droht dem Kind sogar.



Wenn all das passiert, ist das für das Kind schlimm.  
Das Kind schämt sich.  
Es will am liebsten alles rückgängig machen.  
Das Kind will ganz schnell alles vergessen.  
Und es hat Angst, dass der Täter wiederkommt.



Nur wenige Menschen verletzen oder missbrauchen Kinder.  
Aber leider kann es überall passieren:  
Zuhause, in der Schule, im Sportverein, in der Nachbarschaft.  
Leider könnte es auch bei uns in der Kirchengemeinde passieren.  
Wenn DIR so etwas passiert, dann solltest du dir Hilfe holen.



Auch wir bieten dir Hilfe an.  
Du darfst zu deinem Gruppenleiter oder deiner Gruppenleiterin gehen.  
Du darfst ihm oder ihr erzählen, was passiert ist.  
Oder wovor du Angst hast, dass es passieren könnte.  
Alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter haben gelernt,  
wie sie dann gut mit dir umgehen.  
Dein Leiter oder deine Leiterin hört dir zu und gibt dir Hilfe.  
Er oder sie bespricht mit dir, was zu tun ist, damit die Taten aufhören.  
Du kannst dabei immer mitbestimmen.



Viele Menschen sind für dich da: in der Bücherei,  
im Pfarrbüro, und immer, wenn wir uns treffen.  
Du kannst diesen Menschen vertrauen.  
Und du brauchst keine Angst zu haben.  
Denn wir tun alles, damit du sicher bist  
und stärker werden kannst.